

<http://www.derwesten.de/ikz/staedte/letmathe/loesseler-fichten-neben-altar-in-st-kilian-id2300267.html>

CHRISTBÄUME IN KIRCHEN

## Lösseler Fichten neben Altar in St. Kilian

22.12.2009 | 17:18 Uhr



Foto:

Letmathe. Viele Gottesdienstbesucher werden sie Weihnachten bewundern: die gewaltigen Fichten und Tannen, die die Chorräume der heimischen Kirchen schmücken. Doch nur wenige werden darüber nachdenken, wieviel Arbeit es bedeutet, bis diese Bäume mit ihren Lichterketten neben den Ältern stehen.

Im Kiliansdom ist es seit Jahrzehnten die Landschaftbau-Firma Salamon, die sich um das riesige Grün zum Weihnachtsfest kümmert - und das kostenlos für die Gemeinde. Am Dienstag war Chef Jörg Salamon mit vier Mitarbeitern etliche Stunden im Einsatz, bevor die zwei Sechs-Meter-Bäume neben dem Hochaltar sowie acht kleinere vor allem an der Krippe akkurat senkrecht standen.

Die Fichten stammen aus dem Wald bei Lössel, wo sie ganz frisch von Jörg Salamon und seinen Leuten geschlagen, verladen und abtransportiert wurden. Bei den großen Fichten handelt es sich lediglich um die obere Hälfte von zwölf bis dreizehn Metern hohen Exemplaren. Sechs Meter hohe Fichten, die bis zum Boden grün sind und damit als Weihnachtsbaum taugen, müssten frei stehen und sind deshalb kaum zu finden. Überhaupt ist das Angebot seit Kyrill deutlich knapper geworden, weiß Jörg Salamon. „Wir müssen ja auch einigermaßen nah an den Standort heranfahren können“, sonst wäre der Aufwand für uns wirklich zu groß.

Als die Bäume auf zwei Lkw am Seiteneingang der Kiliankirche anrollen, wartet Peter Lorenz schon. Der Küster von St. Kilian ist froh, das Aufstellen der Bäume bei Jörg Salamon und seinen Leuten in sachkundigen und zuverlässigen Händen zu wissen. Die Vorstellung, diese Aufgabe selbst übernehmen zu müssen, lässt ihn ein klein wenig schaudern. Und wenn man beobachtet, wie die kräftigen sechs Männer die großen Fichten in die Kirche tragen und zügig neben dem Altar in die Senkrechte bringen, ohne irgendeinen „Flurschaden“ in der Kirche anzurichten, kann man die Dankbarkeit des Küsters nachvollziehen.

Zwei, drei Stunden dauert es, bis sämtlich Bäume stehen und die Lichterketten installiert sind. Auch letzteres erledigen Jörg Salamon und seine Leute gern, könnten sich aber durchaus vorstellen, wenn ihnen das jemand abnehmen würde. Was auch etwas mit Jörg Salamons Hang zur Perfektion zu tun hat.

„Wenn die Bäume einen Tag in der Kirche stehen, reagieren sie auf die warme Luft. Die Stellung der Äste und Zweige ändert sich und die Kerzen, die vorher von uns senkrecht angeklemmt wurden, hängen dann manchmal herunter“, erklärt Salamon, dem das fast schon ein wenig peinlich ist.

Die Gottesdienstbesucher dürfte das weit weniger stören, sie erfreuen sich bis Ende Januar an den Lichterbäumen. Zumindest die großen werden dann abgebaut, weil sie anfangen unansehnlich zu werden. Und auch für den Abbau rücken Jörg Salamon und seine Leute wieder an, denn auch der erfordert eine gewisse Erfahrung und Liebe für diese Aufgabe.

*Reinhard Köster*